

Geschäftsbericht

über das Jahr 2011

ALTE OLDENBURGER 
Krankenversicherung AG

ALTE OLDENBURGER



ALTE OLDENBURGER



Bericht über das Geschäftsjahr 2011



49377 Vechta · Theodor-Heuss-Str. 96
Telefon 0 44 41 / 905 - 0 · Telefax 0 44 41 / 905 - 470
Email: info@alte-oldenburger.de
Internet: www.alte-oldenburger.de

KENNZAHLEN

Kennzahlen der Geschäftsjahre 2009 bis 2011

	2011	2010	2009
Beitragseinnahmen in EUR			
Gebuchte Bruttobeiträge	196.665.450,59	184.538.994,60	169.885.593,81
Beiträge aus der Rückstellung für			
Beitragsrückerstattung	15.491.336,39	20.186.910,42	15.637.921,14
Alterungsrückstellungen in EUR	839.611.163,69	742.572.375,97	649.332.921,63
Eigenkapital in EUR	41.200.000,00	39.400.000,00	37.400.000,00
Kapitalanlagen in EUR	944.411.110,35	872.088.552,22	770.392.325,62
Jahresüberschuss vor e.a. RfB und vor Steuern ¹ in EUR	28.567.688,30	30.326.345,66	26.273.207,56
Mitarbeiter (Kapazitäten)	197 (167,7)	183 (157,6)	168 (145,9)
Auszubildende	21	22	17

Kennzahlen auf Basis des PKV-Kennzahlenkatalogs

	2011	2010	2009
--	------	------	------

A. Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit

Eigenkapitalquote in %	20,95	21,35	22,01
RfB-Quote in %	35,05	33,92	35,34
RfB-Zuführungsquote in %	13,62	14,95	14,50
RfB-Entnahmeanteil			
– Limitierungsmittel in %	68,88	78,10	75,13
– Beitragsrückerstattung (in bar) in %	31,12	21,90	24,87
Überschussverwendungsquote in %	94,22	94,26	94,29

B. Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung

Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in %	13,45	15,81	12,36
Schadenquote in %	79,06	77,48	80,26
Verwaltungskostenquote in %	1,65	1,66	1,60
Abschlusskostenquote in %	5,84	5,06	5,78
Nettoverzinsung in %	3,96	4,70	5,53
Laufende Durchschnittsverzinsung in %	4,28	4,38	4,52

C. Bestands- und Wachstumskennzahlen

Beitragseinnahmen in Mio. EUR	196,67	184,54	169,89
Wachstumsrate in %	6,57	8,62	6,35
Anzahl der versicherten natürlichen Personen	155.408	148.978	145.233
Wachstumsrate in %	4,32	2,58	4,95
davon:			
– Vollversicherte	44.507	43.113	42.384
Wachstumsrate in %	3,23	1,72	2,94
– Ergänzungsversicherte	110.901 ²	105.865 ²	102.849 ²
Wachstumsrate in %	4,76	2,93	5,80

¹ Jahresüberschuss vor erfolgsabhängiger Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

² einschließlich GPV-Anteil in Höhe von 4.047 Personen (2011), 4.112 Personen (2010) und 4.241 Personen (2009).

INHALTSÜBERSICHT

Vorwort des Vorstands	6
Organe	9
Bericht des Aufsichtsrats	10
Lagebericht	11
Gewinnverwendungsvorschlag	23
Bilanz	25
Gewinn- und Verlustrechnung	29
Anhang	33
Bestätigungsvermerk	48

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2011 hat sich die gute Geschäftsentwicklung der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG weiter fortgesetzt:

Die Finanz- und Staatsschuldenkrise, deren Wurzeln bereits bis ins Jahr 2008 zurückreichen, hat auch in 2011 die Kapitalanlagetätigkeit der Versicherer wesentlich beeinflusst. Nachdem es in 2010 und zu Beginn des ersten Quartals 2011 zu einer konjunkturellen Erholung der Weltwirtschaft kam, die vor allem durch die positive wirtschaftliche Entwicklung in den Schwellenländern Asiens vorangetrieben wurde, haben erhebliche Risiken den Wachstumskurs ab dem zweiten Quartal des Berichtsjahres gebremst. Hohes Rückschlagspotenzial haben hier vor allem die ausufernde Krise der Staatshaushalte weltweit und in der Eurozone (PIIGS-Staaten) sowie ein zunehmend inflationäres Umfeld geboten. Dementsprechend kam es in 2011 zu deutlichen Kurseinbrüchen und Verwerfungen an den Kapitalmärkten, die eine renditeorientierte Kapitalanlagepolitik aufgrund einer andauernden Niedrigzinssituation deutlich erschwerten. Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG hat diesen Entwicklungen durch ein gezieltes Anlagemanagement entgegengewirkt. Zum 1. Januar 2011 wurde die Kapitalanlageverwaltung von der AmpegaGerling auf die VGH umgestellt. Das Kapitalanlageportfolio wurde im Rahmen dieser Umstellung neu strukturiert. Die Sicherung der langfristigen Ertragerfordernisse wird mit einem sogenannten risikofreien Replikationsportfolio realisiert. Demgegenüber steht das Risikoportfolio zur langfristigen Vereinnahmung der Risikoprämie. Diese Strategie hat im Verlauf der turbulenten Kapitalmarktsituation dazu beigetragen, dass die Kapitalanlagen der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG keine signifikanten Verluste eingefahren haben und trotz der erschwerten Marktbedingungen ein erfreuliches Kapitalanlageergebnis generiert wurde. Die Nettoverzinsung in 2011 beträgt 4,0 Prozent (Vorjahr 4,7 Prozent).

Die Neugeschäftssituation war für die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG in 2011 sehr erfreulich. Mit knapp 1.400 neuen Kunden in der Vollversicherung konnte das Unternehmen spürbar wachsen. Als Gründe für diesen deutlichen Zuwachs sind die zum 1. Januar 2011 in Kraft getretenen erleichterten Wechselbedingungen in die PKV, die durch den Wegfall des Drei-Jahres-Moratoriums und durch die Absenkung der Jahresarbeitsentgeltgrenze entstanden sind, sowie die erfolgreiche vertriebliche Umsetzung der Änderungen in den Bedingungen zu nennen.

Im Zusatzversicherungsgeschäft ist die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG dank der erfolgreichen Kooperation mit der AOK Niedersachsen weiterhin auf einem deutlichen Wachstumskurs. Kontinuierlich positive Neugeschäftsergebnisse zeigen den Erfolg der Kooperation. Die vertrauensvolle regionale Zusammenarbeit mit der AOK Niedersachsen bietet zudem eine solide Basis für weitere strategische Überlegungen, die in Richtung einer noch intensiveren Zusammenarbeit zwischen den gesetzlichen und privaten Versicherern zielen.

Die Leistungsausgaben sind entgegen der Entwicklung im Vorjahr stark angestiegen. Die Leistungsausgaben im Geschäftsjahr belaufen sich auf 96,0 Mio. Euro. Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG konnte sich damit dem Markttrend der steigenden Kosten im Gesundheitssystem nicht entziehen. Vor allem die PKV-Branche sieht sich deutlich höheren Steigerungen gegenüber als die gesetzliche Krankenversicherung. Der größte Kostenblock ist dabei weiterhin bei den ambulanten Leistungen zu finden. Durch die Einbindung der privaten Krankenversicherung in den Herstellerrabatt für Arzneimittel, der aufgrund des Arzneimittelneuordnungsgesetzes zum 1. Januar 2011 eingeführt wurde, erwartet die PKV-Branche zwar Einsparungspotenziale, diese sind aber noch nicht deutlich genug, um den Kostendruck auf der Leistungsseite zu reduzieren. Daher drängt der PKV-Verband weiterhin auf einen wirksamen gesetzlichen Verhandlungsrahmen über Qualität, Mengen und Preise mit den Leistungserbringern im Gesundheitswesen.

Trotz des erfolgreichen Leistungsmanagements spürt die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG gerade in den Hochleistungstarifen der Vollversicherungskunden einen deutlichen Ausgabendruck. Diese Situation hat auch im Jahr 2011 zu einer moderaten Beitragsanpassung geführt. Umso essenzieller sind deswegen die Bemühungen des PKV-Verbandes, der Spirale der immer stärker steigenden Leistungsausgaben entgegenzuwirken, um somit die daraus resultierenden Beitragsanpassungen zu reduzieren.

Die Verwaltungskosten konnten sich auf dem erfreulich niedrigen Niveau von 1,7 % der Beitragseinnahmen halten – ein sehr gutes Ergebnis im Branchenvergleich. Dadurch ist es der ALTE OLDENBURGER

Krankenversicherung AG möglich, eine hohe Zuführung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung vorzunehmen, die wiederum den Kunden zugutekommt. So wurden auch in 2011 über 94 Prozent der Überschüsse für die Bestandskunden verwendet – ein Indiz dafür, dass die Beitragsstabilität der Tarife im Mittelpunkt der Produktpolitik steht. Der kostengünstige Standort Vechta und eine auf Kostenführerschaft ausgerichtete Geschäftspolitik sollen auch in Zukunft helfen, diesen Wettbewerbsvorteil zu sichern.

Die Geschäftsentwicklung in der privaten Krankenversicherung ist im großen Maß von der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen geprägt. Das gesundheitspolitische Umfeld hat sich in 2011 vor allem durch die Rücknahme des Drei-Jahres-Moratoriums sowie durch die Einbindung der PKV in das Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes erhellt.

Auch die Reform der Pflegepflichtversicherung hat sich in 2011 weiter konkretisiert. Die Bundesregierung plant die zusätzliche private Absicherung im Pflegebereich durch eine steuerliche Förderung zu unterstützen. Der PKV-Verband bedauert, dass man sich nicht zur Einführung einer verpflichtenden ergänzenden Pflegeversicherung durchringen konnte, wie es im Koalitionsvertrag vereinbart war. Die stattdessen geplante steuerliche Förderung der freiwilligen privaten Vorsorge für den Pflegefall ist aber dennoch ein Schritt in die richtige Richtung und bietet neue Vertriebschancen, die sich auch für die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG positiv auswirken können. Das entsprechende Gesetz soll im Sommer 2012 in Kraft treten.

Neben diesen, zunächst einmal positiv auf die PKV-Branche wirkenden, gesundheitspolitischen Maßnahmen wurden in 2011 auch eine Reihe von Entscheidungen gefällt, die in ihren Auswirkungen das Geschäftsfeld der privaten Krankenversicherung eher negativ beeinflussen werden. So hat der EuGH entschieden, dass Versicherer ab dem 1. Januar 2013 Unisex-Tarife anbieten müssen und keine nach Geschlecht differenzierten Prämien verlangen dürfen. Je nach Geschlechteranteil können dadurch für den Altbestand erhebliche Wechselanreize entstehen. Die Entscheidung des EuGH muss bis zum 21. Dezember 2012 in nationales Recht umgesetzt werden.

Auch die Novellierung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ), die zum 1. Januar 2012 in Kraft getreten ist, führt zu deutlichem Unmut in der Branche. Vor allem die Tatsache, dass die neue GOZ keine Öffnungsklausel für Vertragsverhandlungen zwischen der PKV und den Leistungserbringern enthält, ist als negativ zu bewerten. Es besteht somit für die PKV nicht die Möglichkeit, über die Strukturen der staatlichen Gebührenordnung hinaus Regelungen zu Qualitätsstandards sowie Mengen und Preisen in der Behandlung der Patienten vereinbaren zu können. Zudem wird mit Kostensteigerungen für die privaten Krankenversicherungen in Höhe von 14 bis 20 Prozent gerechnet, was wiederum zu Prämien erhöhungen führen wird.

Die gesundheitspolitischen Entwicklungen haben sich somit in 2011 ambivalent auf die private Krankenversicherungsbranche ausgewirkt. Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG konnte einen deutlichen Mehrwert aus den erleichterten Wechselbedingungen ziehen, sieht sich aber auch neuen Herausforderungen durch die Umsetzung zur Einführung der Unisex-Tarife gegenüber. Aufgrund der durchweg soliden wirtschaftlichen Lage werden die mittelfristigen Aussichten der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG im Markt aber als positiv bewertet.

Innerbetriebliches Hauptthema war in 2011 der erfolgreiche Abschluss des EDV-Migrationsprojektes PAOMI. Zusammen mit der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG arbeitet das Unternehmen nun auf einer identischen EDV-Landschaft. Damit schreitet die Verzahnung zwischen den beiden operativen Krankenversicherern unter dem Dach der VGH weiter voran.

Der wirtschaftliche Erfolg in 2011 wäre durch den Einsatz und das Engagement unserer Vertriebspartner und unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Ihnen gilt unser besonderer Dank. Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG wird die Herausforderungen der PKV-Branche mit der klaren Zielsetzung einer auch zukünftig starken privaten Versichertengemeinschaft weiter annehmen.



Hake



Dienst



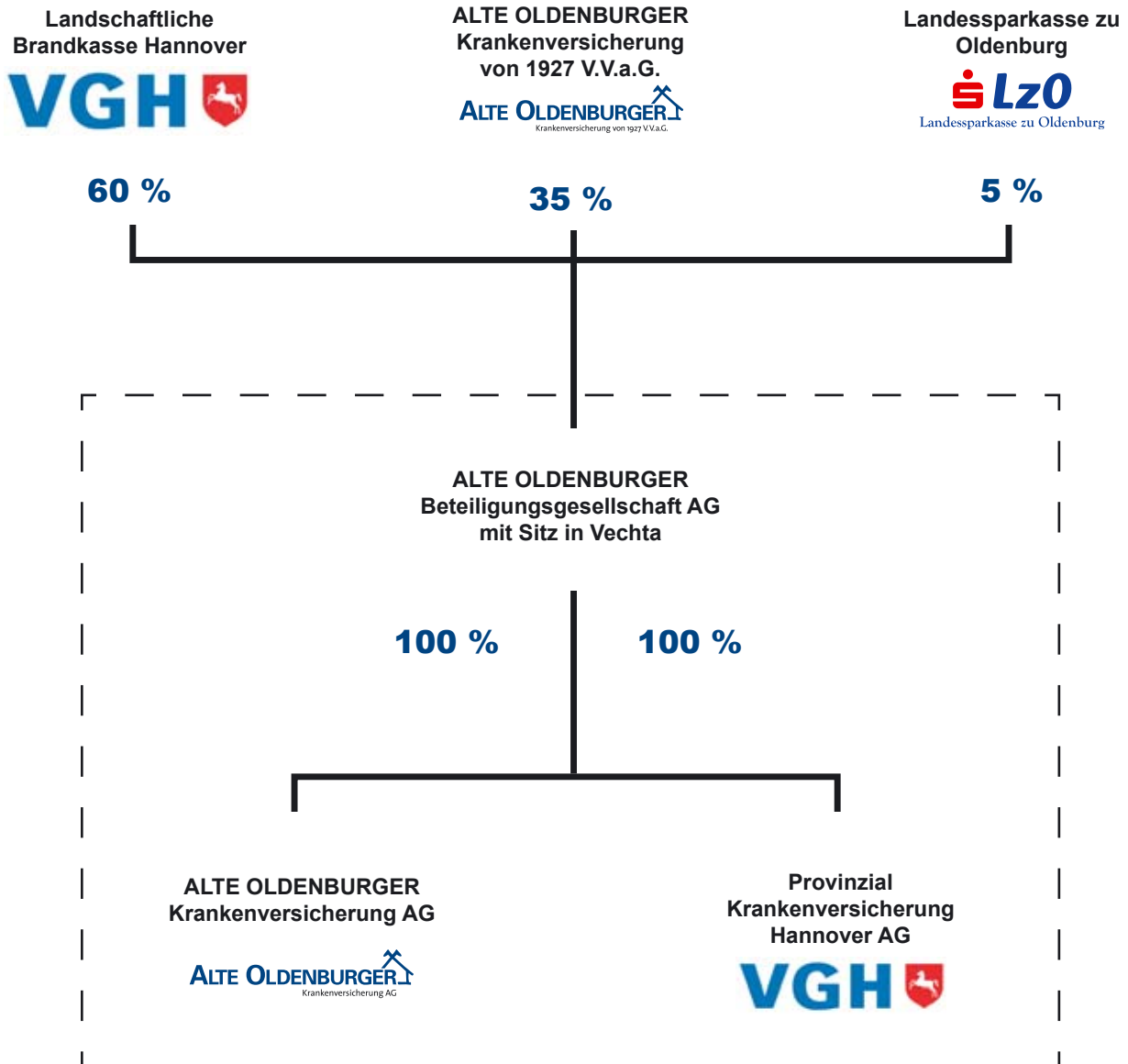
Dr. Knemeyer



Schnieders

STRUKTUR

Struktur der Krankenversicherungsgruppe



Aufsichtsrat

Dr. jur. Joseph Schweer,
Rechtsanwalt,
Regierungspräsident a. D.,
Oldenburg
Vorsitzender

Franz Thole,
Vorsitzender des Vorstands
der Öffentlichen
Versicherungen
Oldenburg, Oldenburg
stellv. Vorsitzender

Günter Distelrath,
Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes
Niedersachsen, Hannover

Manfred Göttsche,
Geschäftsführer i. R.
der Rhein-Umschlag
GmbH & Co. KG,
Edeweicht

Martin Grapentin,
Vorstandsvorsitzender der
Landessparkasse zu
Oldenburg,
Oldenburg

Dr. Robert Pohlhausen,
Vorsitzender des Vorstands
der Landschaftlichen
Brandkasse Hannover,
Hannover

Vorstand

Georg Hake,
Visbek,
Vorsitzender

Andreas Dienst,
Hatten

Dr. Ulrich Knemeyer,
Wedemark

Manfred Schnieders,
Vechta
(ab 01.01.2012)

Treuhänder

zur Überwachung
des Sicherungsvermögens

Dr. jur. Peter Plathe,
Hannover

Dipl.-Kfm.
Hans Peter Tiemann,
Spenge
Stellvertreter

Verantwortliche Aktuarin

Dipl.-Mathematikerin
Svenja Leonhardt
Löningen

Prokuristen

Gerd Langer,
Vechta

Svenja Leonhardt,
Löningen

Jens-Uwe Scherf,
Hannover
(ab 01.07.2011)

Ferdinand Schulze,
Vechta

Thomas Tiemerding,
Bakum
(ab 01.07.2011)

Dr. Dietrich Vieregge,
Hannover

Bernhard Wehming,
Damme

Treuhänder

nach § 12b VAG

Dipl.-Mathematiker
Christian Brünjes
Köln

Juristischer Treuhänder

Dr. jur. Peter Ollick,
Berlin

Wirtschaftsprüfer

PS Treuhand Vechta KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Vechta

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2011 die Geschäftsführung entsprechend den Verpflichtungen nach Gesetz und Satzung laufend überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den drei Sitzungen des Aufsichtsrats umfassend erörtert. Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2012. Ferner wurde über die Lage der Gesellschaft und den Gang der Geschäfte quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet.

Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat sich ausgiebig mit den möglichen Auswirkungen der vom Gesetz- und Verordnungsgeber geplanten gesundheitspolitischen Maßnahmen befasst. Der Vorstand hat über die Risikosituation des Unternehmens informiert und den Risikobericht der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG dem Aufsichtsrat vorgelegt. Insbesondere wurde der Aufsichtsrat über die aktuelle Situation auf den Finanzmärkten sowie die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen unterrichtet.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit den erweiterten gesetzlichen Anforderungen an das Vergütungssystem für den Vorstand befasst.

Der Ausschuss für Personalangelegenheiten behandelte die ihm zugewiesenen Aufgaben.

Aufsichtsrat und Vorstand der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG bekennen sich – unter der Berücksichtigung der Besonderheiten für im öffentlich-rechtlichen Unternehmensverbund stehende Versicherungsunternehmen – zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung entsprechend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodexes.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Vorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 111 Abs. 2 AktG an die PS Treuhand Vechta KG, Vechta. Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Nach einer eingehenden Erörterung des Jahresabschlusses, des Lageberichts sowie des vom Vorstand eingerichteten Risikofrüherkennungssystems (§ 91 Abs. 2 AktG) mit dem Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Weiterhin wurde zur Bilanzsitzung der vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und geprüft. Einwendungen hiergegen bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat ferner den Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfer über den Bericht hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 wurde Herr Manfred Schnieders zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeitern und Vertriebspartnern für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Vechta, 27. März 2012

Der Aufsichtsrat

Dr. Joseph Schweer
Vorsitzender

Wirtschaftliches Umfeld

Nachdem die Folgen der weltweiten Banken- und Wirtschaftskrise in 2009 durch massive wirtschafts- politische Interventionen in Grenzen gehalten werden konnten, hatte sich die Weltwirtschaft in 2010 erfreulich schnell und kräftig erholt. In 2011 zeichnete sich dagegen erneut eine Eintrübung der welt- weiten Konjunkturentwicklung ab. Die Staatsschulden-Krise im Euroraum, erneute Anspannungen an den Geldmärkten und krisenhaft erhöhte Volatilität an den Aktienmärkten lösten große Unsicherheiten aus und beeinflussten damit die Weltkonjunktur. Vor diesem Hintergrund hat sich die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland weiterhin als ungewöhnlich robust erwiesen. Deutschland konnte das Bruttoinlandsprodukt in 2011 um 3,0 Prozent steigern (Vorjahr 3,7 Prozent). Die positiven Impulse kamen in erster Linie aus dem Inland. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die privaten Konsumausgaben und Bauinvestitionen deutlich an. Die Staatsschulden-Krise und die damit einhergehenden Unsicher- heiten um den Euro, der anhaltende Rückgang der Arbeitslosenquote sowie der Anstieg der real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte begünstigten diese Entwicklung. Der positive Trend im Bereich der privaten Haushalte spiegelt sich auch in der Entwicklung des Konsumklimas wider. Auch wenn sich das Konsumklima im Jahresverlauf 2011 vor dem Hintergrund der Verunsicherung durch die Staatsschulden-Krise im Eurogebiet tendenziell immer wieder etwas eingetrübt hat, weist es im längerfristigen Vergleich nach wie vor sehr günstige Werte auf.

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat sich in diesem Umfeld auch 2011 weiter als Stabilitätsanker bewährt. Die Versicherungsnachfrage blieb weitgehend unbeeinflusst von den gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen. Die Herausforderungen der Versicherungsbranche bestanden vielmehr in dem an- haltenden Wettbewerb und den geringen Wachstumsmöglichkeiten bei hoher Marktdurchdringung in vielen Geschäftssegmenten.

Die Geschäftsentwicklung in der privaten Krankenversicherung (PKV) wird in einem besonderen Maße durch die vorherrschenden politischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Die Gesundheitsreformen der letzten Jahre führten in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) tendenziell zu fortschreiten- den Leistungseinschränkungen. Trotz Steuerzuschüssen in Milliardenhöhe (2011: 15,3 Milliarden Euro) konnten gleichzeitig steigende Beitragssätze in der GKV nicht verhindert werden. Auch auf Seiten der PKV waren in den vergangenen Jahren Beitragsanpassungen notwendig. Ursächlich für diese Entwicklung sind insbesondere Kostensteigerungen bedingt durch den medizinischen Fortschritt. Auch die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die sozialen Sicherungssysteme in Deutschland nehmen weiter zu. Ein beherrschendes Thema in der Gesundheitspolitik 2011 stellte die geplante Reform der Pflegepflichtversicherung dar. Ziel der Reform ist die Finanzierungs- und Qualitätssicherung in der Pflegepflichtversicherung und damit die Sicherung der Lebensqualität einer alternden Bevölkerung.

Für das Berichtsjahr 2011 wird in der PKV mit einer Steigerung der Beitragseinnahmen um 4,9 Pro- zent auf 34,9 Milliarden Euro gerechnet (2010: +5,7 Prozent). Dabei entfallen nach wie vor knapp drei Viertel der gesamten Beitragseinnahmen auf die Krankheitskostenvollversicherung (2010: 72,4 Prozent). Für den Versicherungsbestand in diesem Bereich wird somit für 2011 ein Anstieg um etwa 100.000 Personen auf 9,0 Millionen prognostiziert (2010: +84.600 Personen). Damit zählt die PKV auch weiterhin zu den wachsenden Sparten der deutschen Versicherungswirtschaft.

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG hat in 2011 ein gutes Geschäftsergebnis erzielt. Das Neugeschäft in der Krankheitskostenvollversicherung hat durch den Wegfall des Drei-Jahres- Moratoriums sowie durch das Senken der Jahresarbeitsentgeltgrenze zum 1. Januar 2011 eine deutliche Belebung erfahren. Auch die Steigerungsraten im Neugeschäft der Zusatzversicherung haben sich im Jahresverlauf durchaus erfreulich entwickelt. Vor allem die Kooperation mit der AOK Niedersachsen lieferte kontinuierlich positive Produktionsergebnisse und hat einen großen Anteil am Neugeschäfts- aufkommen bei den Zusatzversicherungen.

LAGEBERICHT

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG agiert bundesweit als Maklerversicherer. Das Tarifwerk umfasst die gängigen Produkte für die in Frage kommenden Berufsgruppen und deren Angehörige:

Krankheitskostenvollversicherung
Krankentagegeldversicherung
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung
Sonstige selbstständige Teilversicherungen
Pflegepflichtversicherung

Beitragseinnahmen 2011



■ Krankheitskostenvollversicherung	163.473 TEUR
■ Krankentagegeldversicherung.....	9.590 TEUR
■ Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	726 TEUR
■ Sonstige selbstständige Teilversicherungen.....	12.884 TEUR
■ Pflegepflichtversicherung	9.992 TEUR

Ergebnis

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG erzielte im Geschäftsjahr 2011 ein gutes Gesamtergebnis. Das Unternehmen erwirtschaftete einen Überschuss vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung und vor Einkommen- und Ertragsteuern in Höhe von 28,6 Millionen Euro (Vorjahr 30,3 Millionen Euro). Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote gemäß PKV-Kennzahlenkatalog liegt bei 13,5 Prozent.

Hervorragende Unternehmensratings

Die Bedeutung von Bewertungen und Beurteilungen unabhängiger Rating-Gesellschaften nimmt fortwährend zu. Dem Kunden dienen Vergleiche verschiedener Anbieter als Unterstützung bei der Wahl des richtigen Versicherers und des richtigen Tarifs. Mit überzeugenden Ergebnissen bei seriösen Marktvergleichen konnte die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG auch im Jahr 2011 wieder punkten.

„Assekurata“

Die unabhängige Ratingagentur Assekurata hat die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG mit der bestmöglichen Bewertung „A++ = Exzellent“ ausgezeichnet. Damit ist sie zurzeit das einzige Krankenversicherungsunternehmen, welches diese Beurteilung bereits zum elften Mal in Folge erlangen konnte. Ein Team von Analysten untersucht und durchleuchtet im Vorfeld das zu beurteilende Unternehmen in den Bereichen Beitragsstabilität, Kundenorientierung, Sicherheit, Erfolg und Wachstum/ Attraktivität am Markt. Das Gesamturteil setzt sich somit aus fünf Teilqualitäten zusammen, in denen die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG allesamt überzeugen konnte.

„map-report 2011“

Im aktuellen Rating des Finanz- und Wirtschaftsdienstes „map-report“ erhielt die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG mit 70,35 Punkten und der Auszeichnung „mmm“ die Höchstnote. Nachdem das Unternehmen in den letzten beiden Jahren ein „mm“ erreicht hat, konnte im aktuellen „map-report“ eine deutliche Steigerung erzielt werden. Das Rating setzt sich aus einer Vielzahl einzelner Bewertungen in den Bereichen Bilanzkennzahlen, Service und Beitragsstabilität zusammen.

„CHARTA-Qualitätsbarometer für die private Krankenversicherung“

Die CHARTA Börse für Versicherungen hat die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG im „Qualitätsbarometer für die private Krankenversicherung“ mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Damit ist sie bereits zum zwölften Mal in Folge in der Spitzengruppe des CHARTA-Qualitätsbarometers vertreten. Das CHARTA-Qualitätsbarometer beurteilt die Versicherungen aus Maklersicht und setzt sich aus neun verschiedenen Einzelbewertungen zusammen. Die Auszeichnung durch die CHARTA gilt als wichtiger Maßstab für die Wertschätzung eines Versicherungsunternehmens durch die Maklerschaft.

„M&M Rating KV-Unternehmen“

Der M&M KV-Bilanztest, der bisher die bilanzielle Qualität anhand eines einfachen Benchmarksystems bewertet hat, wurde in 2011 erstmalig durch das neu entwickelte M&M Rating KV-Unternehmen ersetzt. Im Rahmen dieses Ratings wurden insgesamt zehn Bilanzkennzahlen der letzten fünf Jahre mit unterschiedlichen Gewichtungen bewertet. Während viele Unternehmen aufgrund der Umstellung des Bewertungsverfahrens nicht mehr die Ergebnisse aus dem Vorgängerrating halten konnten, hat die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG bei diesem Rating deutlich gepunktet. Da die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG überdurchschnittlich gute Bilanzkennzahlen ausgewiesen hat, wurde sie mit der bestmöglichen Bewertung (5 Sterne) ausgezeichnet.

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Neugeschäftsentwicklung

Trotz der Verunsicherungen durch die Finanz- und Eurokrise blieb die Nachfrage nach Versicherungsschutz in Deutschland weitgehend stabil. Durch die im Rahmen des GKV-Finanzierungsgesetzes zum 1. Januar 2011 eingeführten erleichterten Wechselbedingungen in die PKV und die erfolgreiche vertriebliche Umsetzung der Bedingungsänderungen/-klarstellungen hat die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG einen deutlichen Aufwärtstrend im Neugeschäft erfahren.

Insgesamt konnte die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG im Geschäftsjahr 2011 eine Neugeschäftsproduktion in Höhe von 891 Tausend Euro erzielen. Dieser Wert liegt deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert von 665 Tausend Euro. Die polizierte Produktion lag bei 990 Tausend Euro und damit 38,7 Prozent über der des Jahres 2010.

Im Geschäftsjahr 2011 haben 12.898 neue versicherte Personen der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ihr Vertrauen geschenkt und sich für eine private Krankenversicherung entschieden – davon 2.559 Personen für eine Vollversicherung. Auch der Zusatzversicherungsschutz hat einen erfreulichen Zuwachs erfahren. Hier haben 10.339 neue Personen eine Zusatzversicherung bei der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG abgeschlossen.

Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge sind im Geschäftsjahr 2011 um 6,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr angewachsen und erreichen ein Volumen von 196,7 Millionen Euro (Vorjahr 184,5 Millionen Euro). Mit einem Anteil von 83,1 Prozent an den Gesamtbeiträgen lagen die Beiträge für die Vollversicherung bei

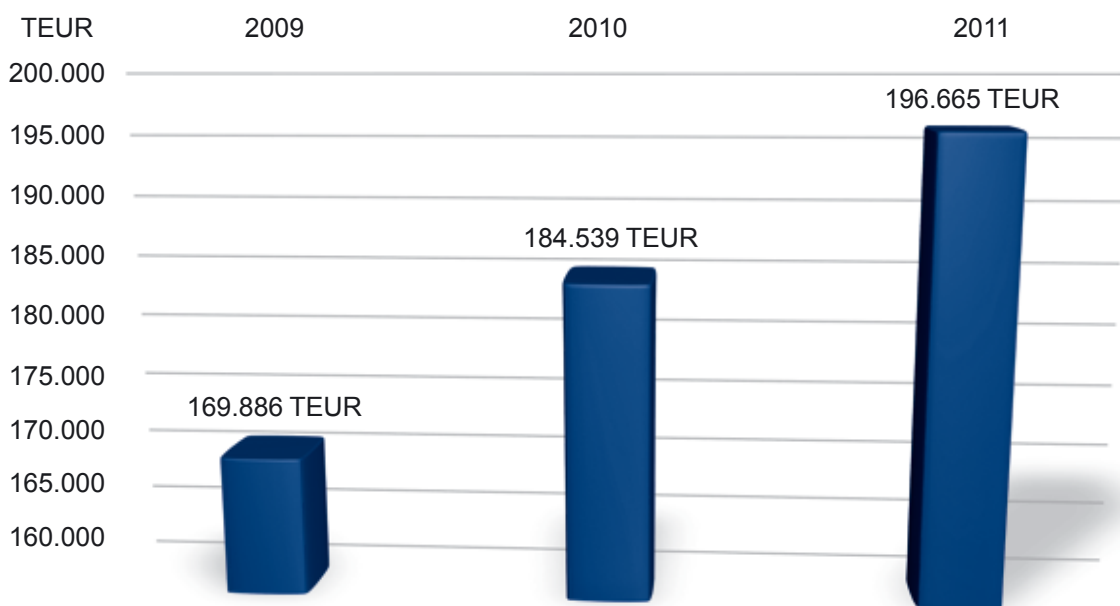
LAGEBERICHT

163,5 Millionen Euro. Im Bereich der Zusatzversicherungen beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 23,2 Millionen Euro. Der Bestand (Monatssollbeitrag) stieg um 7,3 Prozent im Vergleich zu 2010 und liegt zum Ende des Berichtsjahres bei 16,6 Millionen Euro.

Der Versichertenbestand konnte auch im Geschäftsjahr 2011 weiter ausgebaut werden. Zum Bilanzstichtag haben 155.408 versicherte Personen der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ihr Vertrauen geschenkt. Insgesamt konnte damit eine Steigerung um 4,3 Prozent erzielt werden, wobei die Anzahl der vollversicherten Personen um 3,2 Prozent auf 44.507 zugenommen hat. Die Anzahl der zusatzversicherten Personen wuchs auf 110.901. Dies entspricht einer Steigerung von 4,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG versicherte zum Ende des Geschäftsjahres 48.117 Personen in der privaten Pflegeversicherung, davon 4.047 Personen über die Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegeversicherung (GPV).

Die konstant gute Beitragsentwicklung der letzten Jahre basiert auf einem fortwährenden Zugang neuer versicherter Personen, eine im Marktvergleich hohe Beitragsstabilität sowie eine niedrige Stornoquote.

Gebuchte Bruttobeiträge 2011



Beitragsanpassung und -rückerstattung

Aufgrund der anhaltenden Kostensteigerungen im Gesundheitswesen sind zum 1. Januar 2011 Anpassungen in einigen Tarifen notwendig geworden. Betroffen waren hiervon im Wesentlichen die Männer in den stationären Tarifen K 20 und K 30 und im ambulanten Tarif A 112 sowie die Frauen in den ambulanten Tarifen A 80/100, A 90/100 und A 118. Darüber hinaus hat sich der Anstieg des durchschnittlichen Krankenstandes in Deutschland auch auf die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ausgewirkt und zu einer Beitragserhöhung in den Tagesgeldtarifen TA geführt.

Gemäß der langfristigen Geschäftspolitik zur Beitragsstabilität wurden diese im Geschäftsjahr notwendig gewordenen Beitragsanpassungen durch Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung finanziert oder deutlich abgemildert. Dazu wurden für unsere Kunden Einmalbeiträge in Höhe von 14,1 Millionen Euro (Vorjahr 17,1 Millionen Euro) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung entnommen und der Alterungsrückstellung zugeführt.

Die Gründe für die Beitragsanpassungen betreffen den gesamten Markt. Im Gesundheitssektor werden seit Jahren steigende Krankheitskosten verzeichnet. Aufgrund des Fortschritts in der medizinischen Versorgung und der verstärkten Inanspruchnahme von medizinischen Leistungen steigen die Krankheitskosten kontinuierlich und deutlich schneller als die allgemeinen Lebenshaltungskosten. Neben diesen Effekten berücksichtigt das Kalkulationsprinzip der privaten Krankenversicherung die demografische Entwicklung, indem der gestiegenen Lebenserwartung durch Berücksichtigung der aktuellen Sterbetafel Rechnung getragen wird.

Für 2012 waren bei der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG in einer Vielzahl der Tarife keine Beitragsanpassungen erforderlich. Moderate Änderungen zum 1. Januar 2012 sind im Wesentlichen in einigen ambulanten und stationären Tarifbausteinen notwendig geworden. Auch diese Beitragsanpassungen wurden durch Einmalbeiträge für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung abgemindert.

In 2011 wurden 6,4 Millionen Euro an Versicherte ausgezahlt, die leistungsfrei geblieben sind. Es handelt sich dabei um eine erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, mit der das Unternehmen seine Kunden an den erwirtschafteten Überschüssen beteiligt. Mit der Rückerstattung der Beiträge werden Eigenverantwortlichkeit und gesundheitsbewusstes Verhalten der Kunden belohnt.

Leistungen

Im gesamten Gesundheitssektor werden seit Jahren steigende Krankheitskosten verzeichnet. Einschließlich der Schadenregulierungskosten sind in 2011 laut PKV-Verband rund 23,1 Milliarden Euro an Versicherungsleistungen angefallen (Vorjahr 21,9 Milliarden Euro). Die Zunahme liegt für die Branche mit 5,5 Prozent über der Steigerung der Beitragseinnahmen (4,9 Prozent).

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG konnte sich diesem Markttrend nicht entziehen und weist im aktuellen Berichtsjahr deutlich höhere Steigerungssätze aus als noch im Vorjahr. Insgesamt sind im Geschäftsjahr 2011 Leistungsausgaben (inklusive GPV-Anteil) in Höhe von 96,0 Millionen Euro angefallen. Damit steigen die Leistungsausgaben gegenüber dem Vorjahr um 9,8 Prozent (Steigerungssatz in 2010: +2,8 Prozent).

Der ambulante Bereich hat einen Anteil von 47,6 Prozent an den gesamten Leistungsausgaben der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, 24,7 Prozent entfielen auf den stationären Bereich, Zahnbehandlung und Zahnersatz haben einen Anteil von 19,1 Prozent, gefolgt vom Krankentagegeld mit 6,0 Prozent, dem Krankenhaustagegeld mit 0,5 Prozent und der Pflegeversicherung mit 2,1 Prozent.

Die nach PKV-Kennzahlenkatalog ermittelte Schadenquote beträgt 79,1 Prozent (Vorjahr 77,5 Prozent). Bestandteile der Schadenquote sind die Erstattungsleistungen und die Zuführung zur Alterungs- und Schadenrückstellung, ergänzt um den Saldo der gezahlten und erhaltenen Übertragungswerte. Die Schadenquote der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG liegt damit auf Marktniveau.

Das Bundesgesundheitsministerium novelliert derzeit die Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ). Das Bundeskabinett hat dazu am 21. September 2011 die erste Verordnung zur Änderung der GOZ beschlossen. Die neue GOZ strebt eine transparentere und bessere Regelung des Verhältnisses zwischen Zahnarzt, Patient und Kostenträger an. Neue Leistungen sollen aufgenommen und mit einem aktualisierten Leistungskatalog adäquat beschrieben werden. Durch die Neuordnung der GOZ ist mit Ausgabensteigerungen sowohl bei den gesetzlichen als auch bei den privaten Krankenversicherungen zu rechnen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden im Berichtsjahr 26,4 Millionen Euro zugeführt. Sie beträgt somit am Jahresende 65,4 Millionen Euro. Zum Bilanzstichtag stieg die RfB-Quote auf 35,1 Prozent (Vorjahr 33,9 Prozent). Diese Quote gibt an, in welchem Umfang, bezogen auf die Beitragseinnahmen, zusätzliche Mittel für Beitragsentlastungsmaßnahmen oder für Barauschüttungen zur Verfügung stehen.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung aus überrechnungsmäßigen Zinsen ist gemäß § 12 Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) unabhängig vom Unternehmenserfolg zu bilden und innerhalb von drei Jahren beitragsmildernd für Versicherte einzusetzen. Außerdem stehen finanzielle Mittel für die Pflegepflichtversicherung zur Verfügung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden für die Pflegepflichtversicherung der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung 0,4 Millionen Euro zugeführt.

Kosten

Die Kosten für den Versicherungsbetrieb setzen sich aus den Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen zusammen. Im Berichtsjahr betragen die Kosten, die für den Versicherungsbetrieb aufgewendet wurden, 14,7 Millionen Euro (Vorjahr 12,4 Millionen Euro).

Die Abschlusskosten stiegen in 2011 aufgrund des ausgeweiteten Neugeschäfts auf 11,5 Millionen Euro (Vorjahr 9,3 Millionen Euro). Daraus ergibt sich eine Abschlusskostenquote gemäß PKV-Kennzahlenkatalog von 5,8 Prozent (Vorjahr 5,1 Prozent). Im Jahr 2011 betrug die Verwaltungskostenquote wie im Vorjahr 1,7 Prozent. Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG gehört damit weiterhin zu der Spitzengruppe der am kostengünstigsten arbeitenden privaten Krankenversicherer in Deutschland.

Kapitalanlagen

Das Jahr 2011 stand ganz im Zeichen der Staatsschulden-Krise in Europa. Diese Krise, gepaart mit einem seit Sommer weltweit abwärtsgerichteten Konjunkturtrend, führte zu einer Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Risiken. Die Europäische Zentralbank hat durch Ankäufe von Staatsanleihen der europäischen Peripherie einen Bestand von über 200 Milliarden Euro an Zinspapieren aufgebaut und den Banken Mitte Dezember etwa 500 Milliarden Euro an Liquidität zur Verfügung gestellt. Damit ist die Liquiditätssituation der Banken zunächst gesichert. Die Ursache der Euro-Schuldenkrise – eine zu hohe Staatsverschuldung im Verhältnis zum Wachstumspotenzial – verbleibt jedoch weiterhin ungelöst.

Die Rentenmärkte waren 2011 von einer sehr hohen Volatilität geprägt. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen startete mit 3,0 Prozent in das Jahr 2011, erhöhte sich infolge guter Konjunkturdaten und steigender Inflationsraten bis Anfang April auf 3,5 Prozent und brach anschließend auf 1,6 Prozent ein. Zum Jahresende rentierten 10-jährige deutsche Staatsanleihen bei 1,8 Prozent. Die Risikoaufschläge bei Staatsanleihen anderer Euro-Länder stiegen hingegen zum Teil dramatisch an: 10-jährige Staatsanleihen Italiens zeigten zum Jahresende eine Rendite von 7,1 Prozent. Dies entspricht einer Spreadausweitung von etwa 230 Basispunkten. Auch Frankreich konnte sich von dieser Entwicklung nicht lösen. 10-jährige französische Staatsanleihen rentierten zum Jahresende etwa 132 Basispunkte höher als vergleichbare deutsche Bundesanleihen.

Die internationalen Aktienmärkte waren im Jahre 2011 von hoher Unsicherheit und Nervosität geprägt. Der im Großen und Ganzen seit dem 4. Quartal 2010 bestehende Aufwärtstrend setzte sich zunächst fort, bis Gewinnmitnahmen im Februar zu einer leichten Konsolidierung führten. Infolge des Erdbebens in Japan am 11. März 2011 kam es dann zu einer heftigen Kontraktion, an die sich wenig später eine von guten Konjunkturdaten ausgelöste Gegenbewegung anschloss, die bis in den Mai hinein anhielt. Im August kam es jedoch aufgrund der prekären Staatsfinanzen vieler Industrieländer zu weltweiten Turbulenzen an den Aktienmärkten. Da die politischen Bemühungen zur Lösung der inzwischen offen ausgebrochenen Staatsschulden-Krise vom Kapitalmarkt nicht als ausreichend bewertet wurden, kam

es zu massiven Kursrutschen. Insgesamt verlor der DAX im Jahr 2011 etwa 15 Prozent. Damit schnitt der DAX deutlich schlechter ab als der weltweite Aktienindex MSCI World, der etwa 8 Prozent nachgab.

Der Kapitalanlagebestand der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG erhöhte sich auf Buchwertbasis im Geschäftsjahr von 872,1 Millionen Euro auf 944,4 Millionen Euro. Eine Übersicht über die Entwicklung und Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes geben die Seiten 40 und 41 des Geschäftsberichtes. Die Nettokapitalerträge liegen mit 35,9 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert.

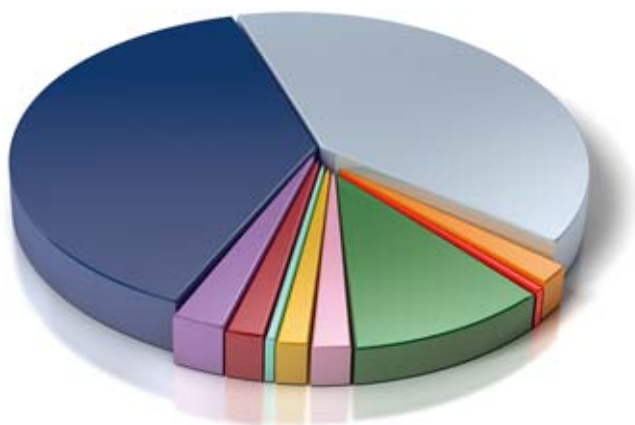
Als Folge großer Haushaltsdefizite weiteten sich die Risikoaufschläge von Anleihen Portugals, Italiens, Irlands, Spaniens und insbesondere Griechenlands seit Jahresbeginn stark aus. Investments in solche Titel erfolgten lediglich im Rahmen einer vorsichtigen Beimischung innerhalb von Sondervermögen und lagen deutlich unterhalb der Gewichtung gängiger Marktindizes.

Das Wahlrecht zur Bildung stiller Lasten für die nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen bilanzierten Wertpapiere wurde auch 2011 nicht ausgeübt. Über alle Kapitalanlagen weist die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG eine stille Reserve von 79,1 Millionen Euro aus.

Die Nettoverzinsung lag im Berichtszeitraum bei 4,0 Prozent (Vorjahr 4,7 Prozent). Sie bildet die Grundlage für die Ermittlung des Überzinsbetrages gemäß § 12 a des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG). Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften wurden 2011 gemäß § 12 a Abs. 2 und 3 Mittel in Höhe von 2,5 Millionen Euro aufgewendet.

Auf Anforderung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht war von allen Versicherungsgesellschaften zum 31. Dezember 2011 ein Stresstest durchzuführen, der vier negative Kapitalmarkt-szenarien simuliert. Die Ergebnisse zeigen, dass die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG alle vier Szenarien verkraftet, ohne dass die Risikotragfähigkeit des Unternehmens gefährdet wäre. Unterjährige Stresstests fielen ebenfalls ausnahmslos positiv aus.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen



■ Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken.....	27.482 TEUR
■ Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	12.788 TEUR
■ Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	77.457 TEUR
■ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.....	10.476 TEUR
■ Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverschreibungen.....	580 TEUR
■ Namensschuldverschreibungen	415.379 TEUR
■ Schuldscheinforderungen und Darlehen	375.845 TEUR
■ übrige Ausleihungen.....	11.743 TEUR
■ Einlagen bei Kreditinstituten.....	11.905 TEUR
■ andere Kapitalanlagen.....	756 TEUR

LAGEBERICHT

Mitarbeiter

Im Berichtsjahr stieg die Anzahl der Mitarbeiter im Innendienst auf 197 Personen (Vorjahr 183 Personen). Dies entspricht einer Mitarbeiterkapazität unter Berücksichtigung der Teilzeitkräfte von 167,7 (Vorjahr 157,6). Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG räumt der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter einen hohen Stellenwert ein. So befanden sich im Geschäftsjahr durchschnittlich 21,3 Mitarbeiter in der Ausbildung. Dabei absolvierten 12,8 Mitarbeiter eine Ausbildung zur/zum Kauffrau/Kaufmann für Versicherungen und Finanzen. Darüber hinaus befinden sich 8,5 Personen in einem berufs begleitenden Studium. Zudem unterstützt die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG Nachwuchskräfte, die sich für eine berufsbegleitende Fortbildung entschieden haben. Im Berichtsjahr befanden sich acht Personen in einer Weiterbildung zum geprüften Fachwirt für Versicherungen und Finanzen, drei Personen absolvieren im EDV-Bereich eine Weiterbildung zum Web- und Medieninformatiker sowie zum Master of Science im Studiengang Wirtschaftsinformatik und zwei Personen bilden sich im Bereich Mathematik zum Aktuar weiter.

Dank des Vorstands

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG für das entgegengebrachte Vertrauen.

Ein besonderer Dank gilt zudem den unabhängigen Vertriebspartnern für ihren Beitrag am Unternehmenserfolg 2011. Dabei sind besonders die Vertriebspartnerschaften mit der deutschen Niederlassung der „Swiss Life“, mit der germanBroker.net, der AOK Niedersachsen sowie der Landessparkasse zu Oldenburg hervorzuheben. Die AOK Niedersachsen ist maßgeblich am Neugeschäft der Zusatzversicherungen beteiligt, da sie ihren Versicherten ergänzenden Versicherungsschutz durch die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG anbietet. Die Landessparkasse zu Oldenburg hat den Vertrieb der Vollkostenversicherungen tatkräftig unterstützt.

Der Vorstand dankt außerdem allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes für ihre Motivation und Leistungsbereitschaft. Ihr Engagement und ihr persönlicher Einsatz haben zum Geschäftserfolg der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG beigetragen. Besonders hervorzuheben ist die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Umsetzung des EDV-Projektes PAOMI. Durch die erfolgreiche Umsetzung werden ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG und Provinzial Krankenversicherung Hannover AG schon in 2012 von einer einheitlichen EDV-Plattform profitieren.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risikoorganisation

Das Risikomanagementsystem der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ist seit mehreren Jahren etabliert und orientiert sich am Risikomanagement der Landschaftlichen Brandkasse Hannover. Der Aufbau ist in gleicher Weise auch für die Schwestergesellschaft Provinzial Krankenversicherung Hannover AG erfolgt. Im Rahmen des Risikomanagements nimmt das Risikokomitee eine zentrale Rolle ein. Alle Risiken der Gesellschaften werden in dem Gremium diskutiert und beraten. Die unabhängige Risikocontrollingfunktion wird von der Konzernobergesellschaft wahrgenommen. Sie überwacht laufend die Risiken, ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung und begleitet die operativen Bereiche der Gesellschaft bei der Steuerung ihrer Risiken. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen.

Das Gesamtrisiko untergliedert sich gemäß den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) in folgende Kategorien:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko
- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko

Versicherungstechnisches Risiko

In der privaten Krankenversicherung beschreibt das Prämien-/Versicherungsrisiko die Gefahr, dass eine im Voraus festgelegte Versicherungsprämie nicht ausreichend ist, um über die gesamte Versicherungsdauer die zugesagte Leistung zu finanzieren. Die für die rechnungsmäßigen Versicherungsleistungen zugrunde gelegten tariflichen Kopfschäden werden jährlich überprüft, bei Änderungsbedarf können die Prämien angepasst werden. Im Rahmen einer jeden Anpassung werden auch die Ausscheidegründe Sterblichkeit und Storno überprüft. Zudem werden die in den technischen Berechnungsgrundlagen dokumentierten Kalkulationsverfahren einem unabhängigen Treuhänder und der Aufsichtsbehörde vorgelegt. Zur weiteren Risikominimierung hat die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG eine Rückversicherung abgeschlossen.

Das beinhaltete Reserverisiko zielt auf die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen ab. Bei der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG erfolgt die Berechnung entsprechend der gesetzlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der marktüblichen Sicherheitszuschläge.

Das Zinsgarantierisiko umfasst das Risiko, dass der in der Prämie einkalkulierte Rechnungszins nicht erwirtschaftet wird. Der gegenwärtig branchenweit angesetzte Rechnungszins liegt bei 3,5 Prozent. Das Ergebnis zur Überprüfung des Rechnungszinses wird dem PKV-Verband, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und dem mathematischen Treuhänder vorgelegt.

Zu den versicherungstechnischen Risiken gehören auch die Risiken aus der Zeichnungspolitik. Die Grundlage für eine vorsichtige Zeichnungspolitik liefert eine fundierte medizinische Gesundheitsprüfung. Hierdurch wird der Versichertenbestand vor hohen Leistungsausgaben geschützt und die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens bleibt langfristig gewährleistet.

Marktrisiko

Die Anlagestrategie der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG orientiert sich strikt an den Verpflichtungen der Passivseite. Neben der dauerhaften Erfüllung der Garantien kommt der Erwirtschaftung eines marktgerechten Überzinses im langfristig orientierten Geschäftsmodell der Krankenversicherung eine besondere Bedeutung zu. Für die Aktivseite der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG werden daher im Sinne einer Portfolio-Separation zwei Aktiv-Portfolien abgeleitet:

- Replikationsportfolio (Zinsanlagen mit hoher Sicherheit)
- Risikoportfolio (weltweit diversifizierte Risikoannahme)

Während das Replikationsportfolio sich bezüglich der Duration an der Zinssensitivität der Passivseite orientiert, erfolgt im Risikoportfolio die aktive Risikonahme im Verhältnis zu dieser Zinssensitivität. Es ist davon auszugehen, dass es der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG durch diese Aufstellung gelingt, das derzeitige Gewinnversprechen auch in einem länger andauernden Niedrigzins-szenario zu halten. Dies zeigen auch Ergebnisse aus Analysen der Verantwortlichen Aktuarin.

LAGEBERICHT

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG sichert daher, neben den oben beschriebenen Risikosystemen, zusätzlich über langfristige Simulationen im Rahmen des Asset-Liability-Managements ab, dass die gewählte Kapitalanlagestrategie die Erfordernisse der zinspflichtigen Passiva erfüllen kann. Auf Basis dieser Untersuchungen erfolgt auch die langfristige Liquiditätssteuerung.

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Im Rahmen einer risikoadjustierten Portfoliosteuerung wird auf Basis dieser Auslastungsanalyse über Risikonahme bzw. Risikoreduktion entschieden. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und die prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung berücksichtigt neben der ökonomischen Risikodimension auch eine bilanzielle und eine aufsichtsrechtliche Betrachtungsweise.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgen in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk orientierten Vorgehensweise. Die Diversifikation von Risiken findet ebenfalls Berücksichtigung.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlagen bestehen Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern. Dem Risiko gegenüber Versicherungsnehmern begegnet die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG mittels eines EDV-gestützten Inkasso- und Mahnwesens sowie individueller Kundenansprachen, um Lösungsmöglichkeiten anzubieten. Über monatliche Provisionsabrechnungen können Forderungsbeträge gegenüber Vermittlern zeitnah ausgeglichen werden. Das Risiko eines Forderungsausfalls im zedierten Geschäft wird durch eine systematische Auswahl der Rückversicherungspartner minimiert.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität ist eine Liquiditätsplanung installiert. Diese betrachtet sowohl die bestehenden Kapitalanlagen als auch die Ein- und Auszahlungen des Versicherungsgeschäfts sowie sonstige Verpflichtungen. Dabei wird die Planung auf Jahresbasis aufgesetzt und dann auf Monats- und Tagesbasis ermittelt.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken beinhalten neben dem operationellen Risiko das strategische und das Reputationsrisiko. Den Risikoaspekten im organisatorischen und funktionalen Verwaltungsbereich wird durch das Interne Kontrollsystem begegnet, welches das Fehlerrisiko in den Geschäftsprozessen und das Risiko unternehmensschädigender Handlungen reduziert. Alle Zahlungsströme unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Kontrollverfahren. Entsprechende Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren nach dem Zufallsprinzip minimieren das Risiko unternehmensschädigender Handlungen bei der Erledigung von Geschäftsvorfällen. Die Angemessenheit, Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems wird durch die Interne Revision im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeit laufend überwacht.

Das Management operationeller Risiken dient dem Ziel, die Risikoexponierung unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Überlegungen auf ein akzeptables Maß zu reduzieren und die operativen Prozesse zu optimieren. Diesen Risiken wird mit einer Ausrichtung der Organisation an einer prozessorientierten Bearbeitung, mit der Festlegung interner Richtlinien und deren regelmäßiger Überwachung (Compliance) sowie mit einem qualifizierten Personalmanagement (Auswahl, Qualifikation und Fortbildung) begegnet.

Eine umfassende Sicherheitsstrategie bei den Dienstleistern für die EDV-Anwendungen gewährleistet die Sicherheit und Funktionsfähigkeit der eingesetzten EDV-Systeme. Eine systematische Revision sowie interne Kontrollen tragen darüber hinaus zur Sicherheit und Verfügbarkeit der IT-Anlagen, Daten und Programme bei.

Rechtlichen Risiken wird durch das frühzeitige Ergreifen entsprechender Maßnahmen, wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen, begegnet. Darüber hinaus werden Änderungen im rechtlichen Umfeld beobachtet, die das Unternehmen beeinflussen könnten. Es werden alle erforderlichen und geeigneten Vorkehrungen zur Beherrschung der sich ergebenden Risiken getroffen.

Strategische Risiken sind untrennbar mit jeder Geschäftstätigkeit verbunden. Es wird sichergestellt, dass bei strategischen Geschäftsentscheidungen neben den Chancen auch die Risiken angemessen berücksichtigt werden. Diesen Risiken wird durch intensive Beratung, unter anderem im Vorstand und im Risikokomitee, durch die frühzeitige Einbindung der Gremien sowie durch die bedarfsgerechte Einbindung externer Gutachter begegnet.

Wie für alle privaten Krankenversicherer besteht auch für die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ein erhebliches Risiko im Eingriff des Gesetzgebers in die Finanzierungsformen des Gesundheitswesens. Die derzeit diskutierten Ausgestaltungsformen einer sogenannten Bürgerversicherung würden den Geschäftsbetrieb eines Krankenversicherers erheblich beeinflussen. Um Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen, stehen derzeit die Beschlüsse der verschiedenen Parteiprogramme unter genauer Beobachtung.

Reputationsrisiken können das Unternehmen nachhaltig schädigen. Diesen Risiken wird durch strukturierte Prozesse zur Informationsaufbereitung sowie situationsgerechte Kommunikation gegenüber Dritten (z. B. Versicherten, Presse) begegnet. Unter Berücksichtigung dieser Maßnahmen wird das Reputationsrisiko für die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG als derzeit beherrschbar eingeschätzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Mit Hilfe des Risikomanagementsystems der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen gewährleistet das Risikofrüherkennungssystem, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann. Im Ergebnis ist festzustellen, dass mit Ausnahme der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen gegenwärtig keine Risiken erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen.

Strategie

Die Unternehmensstrategie der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG wird von wesentlichen externen Rahmenbedingungen wie dem demografischen Wandel, verändertem Kundenverhalten und politischen sowie rechtlichen Vorgaben beeinflusst. Von besonderer Bedeutung sind bei einer privaten Krankenversicherung vor allem die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen.

Die Vertriebsstrategie der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG basiert auf dem bundesweiten Vertrieb über qualifizierte Versicherungsmakler und unabhängige Vermittler. Um die exzellente Positionierung in der Maklerschaft zu halten, wird die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG dieses Vertriebssegment weiter ausbauen. Außerdem stärkt das Unternehmen die regionale Zusammenarbeit mit der AOK Niedersachsen im Kooperationsgeschäft. Als dritte Säule wird in der Region Oldenburg der Sparkassenvertrieb weiter ausgebaut. Die Landessparkasse zu Oldenburg steht dabei als erfolgreicher Vertriebspartner zur Seite. Die ALTE OLDENBURGER freut sich zudem, seit Beginn des Jahres 2012 mit den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg einen weiteren wichtigen Vertriebspartner in der Region gewonnen zu haben.

Das Ziel der Produktaktivität liegt in einem seriös kalkulierten und preislich attraktiven Tarifwerk, um eine nachhaltige Kundenzufriedenheit zu erreichen. Leistungsstarke Tarifbausteine bilden den Schwerpunkt des Angebotes.

Die Vertriebspartner schätzen den guten Service und die kurzen Entscheidungswege am Standort Vechta. Diese Ausrichtung wird beibehalten und ausgebaut.

Die Zusammenarbeit mit der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG wurde im betrachteten Geschäftsjahr weiter intensiviert. Die beiden in unterschiedlichen, sich ergänzenden Marktsegmenten tätigen Unternehmen haben ihre Marktpositionen ausgebaut und haben durch die Nutzung gemeinsamer Ressourcen im Unternehmensverbund Synergien realisiert. Durch den erfolgreichen Abschluss des EDV-Migrationsprojektes im Berichtsjahr wurde die Verzahnung der beiden Unternehmen weiter gestärkt. Durch die Nutzung einer gemeinsamen EDV-Landschaft wachsen die beiden operativen Krankenversicherer nun auf allen Unternehmensebenen zusammen. Durch die Personalunion in der Führungsebene und durch die Angleichung der Arbeitsprozesse, die erst durch die Nutzung ein und derselben EDV-Plattform möglich war, wachsen die Verbindungen zwischen den Unternehmen und festigen sich dauerhaft.

Der Zusammenschluss von ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG und Provinzial Krankenversicherung Hannover AG bietet Sicherheit vor der hohen Abhängigkeit von externen Rahmenbedingungen, vor allem politischer Art, und ist eine wichtige strategische Entscheidung gewesen, die beide Unternehmen dauerhaft gefestigt hat und weiteres Potenzial für gemeinsame Entwicklungen bietet.

Entwicklung des Versicherungsmarktes

Prognosebericht

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht in seiner „Analyse zu den Geschäftsaussichten der Versicherungswirtschaft in 2012“ im Bereich der privaten Krankenversicherung von einem Beitragswachstum um ca. 4,6 Prozent aus. Prägend für das Beitragswachstum in 2012 bleiben die allgemein steigenden Gesundheitsausgaben, die zu Beitragsanhebungen im Bestand führen. Auch weiterhin ist mit einem Anstieg der ausgezahlten Versicherungsleistungen in der PKV zu rechnen, der mit prognostiziert +6,2 Prozent in 2012 weiterhin deutlich über der allgemeinen Preissteigerungsrate liegt, zumal hier neben Preiseffekten auch Struktureffekte wie insbesondere Mengenausweitungen sowie der medizinische Fortschritt wirksam bleiben.

Das gesundheitspolitische Umfeld wird voraussichtlich bis 2013 stabil bleiben. Konkrete Veränderungen im Verhältnis von PKV zu GKV, wie etwa die Rückkehr zur einjährigen Wartefrist nach Überschreiten der Versicherungspflichtgrenze vor einem Übertritt in die PKV, machen sich im Gesamtgeschäft in der PKV auch zukünftig positiv bemerkbar. Nach wie vor dämpfend wirken die demografischen Rahmenbedingungen. Der Bevölkerungsrückgang in den jüngeren Altersgruppen vermindert auch das Potenzial für Neukunden in der PKV. Insgesamt wird branchenweit für das Jahr 2012 mit einem Nettoneuzugang in der Vollversicherung von etwa 80.000 Personen gerechnet. Eine zusätzliche Herausforderung stellen die in 2012 einzuführenden Unisex-Tarife dar. Am 1. März 2011 hatte der Europäische Gerichtshof (EuGH) das Verbot der geschlechtsspezifischen Prämienkalkulation bei Versicherungen ausgesprochen.

Insgesamt beurteilen die deutschen Versicherer laut ifo-Konjunkturtest ihre Ertrags- und Zukunftsaussichten aber als eher positiv. Die Entwicklung der Ertragslage in den nächsten drei Jahren wird im Vergleich zur aktuellen Ertragslage von den privaten Krankenversicherern mehrheitlich als zumindest gleichbleibend eingeschätzt.

Die Entwicklung der Aktien- und Rentenmärkte im Jahr 2012 werden stark von den Konjunkturerwartungen, den Stabilisierungsmaßnahmen zu Abwendung der Euro-Schuldenkrise und den politischen Entscheidungen abhängen. Wir gehen davon aus, dass die Renditen weiterhin hohen Schwankungen unterliegen werden, insbesondere für Euro-Staatsanleihen. Bei einer konjunkturellen Stabilisierung in einzelnen Teilmärkten könnten Aktien eine positive Entwicklung nehmen und die Zinsen im langen Bereich wieder ansteigen. Er wird weiterhin eine hohe Volatilität in den Märkten erwartet.

Mittelfristige Geschäftserwartung

Unter den derzeit vorherrschenden politischen Rahmenbedingungen möchte die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG auch in den nächsten Jahren die aktuell positive Entwicklung fortführen und rechnet weiter mit einem stabilen Wachstum. In 2012 wird mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen von ca. 3,0 Prozent gegenüber dem Berichtsjahr gerechnet. Aufgrund der guten Wettbewerbssituation bei vielen Produkten basiert dieser geplante Anstieg zum Großteil aus reinem Neugeschäft, aber auch auf den erwarteten Mehrbeitragseinnahmen aufgrund notwendiger Beitragsanpassungen. Für einen positiven Vertriebsimpuls sorgt u. a. die Einführung der neuen Beitragsentlastungskomponente im Januar 2012. Vor dem Hintergrund der geschilderten Rahmenbedingungen wird auch für die Folgejahre mit einem kontinuierlichen Bestands- und Beitragswachstum gerechnet.

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG könnte außerdem je nach Ausgestaltung von der Reform der Pflegepflichtversicherung profitieren. Die derzeit geplante steuerliche Förderung der freiwilligen privaten Vorsorge für den Pflegefall wäre ein erster Schritt zu der vom PKV-Verband gewünschten kapitalgedeckten ergänzenden Pflegeversicherung und bietet neue Vertriebspotenziale. Ein entsprechendes Gesetz soll im Sommer 2012 in Kraft treten.

Der marktweiten volatilen Entwicklungen der Leistungsausgaben kann sich die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG nicht entziehen. Es wird jedoch erwartet, dass sich die gute Bestandsqualität auch weiterhin positiv auf die Leistungsausgaben auswirkt.

Die Allokation der Kapitalanlagen folgt dem Ziel, die Zinsverpflichtungen dauerhaft sicherzustellen. Die Neuanlage erfolgt dabei nicht nur unter der Maßgabe kurzfristiger Eintragsoptimierungen, sondern berücksichtigt auch die langfristige Aufstellung im Replikationsportfolio.

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsgemäßen Rahmenbedingungen als Unternehmen einer öffentlich-rechtlichen Versicherungsgruppe sowie die Grundsätze des Corporate Governance Kodex.

Schlusserklärung

Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen wurden im vergangenen Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen. Dieser Beurteilung liegen Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.

Vechta, den 8. März 2012

Der Vorstand

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Jahresüberschuss von 1,8 Millionen Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Vechta, den 8. März 2012

Der Vorstand

Bilanz zum 31. Dezember 2011

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

AKTIVA

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				718.473,00	726,0
- Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände -					
B. Kapitalanlagen:					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		27.481.681,76			21.369,6
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen - Ausleihungen an verbundene Unternehmen		12.788.270,28			13.232,6
III. Sonstige Kapitalanlagen:					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		77.456.987,22			186.823,7
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		10.475.990,00			9.655,6
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverschreibungen		580.163,81			0,0
4. Sonstige Ausleihungen:					
a) Namensschuldverschreibungen	415.379.298,61				297.285,5
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	375.845.236,68				311.217,7
c) übrige Ausleihungen	<u>11.743.126,96</u>				12.253,4
		802.967.662,25			
5. Einlagen bei Kreditinstituten		11.904.781,03			19.438,0
6. andere Kapitalanlagen		<u>755.574,00</u>			812,5
		<u>904.141.158,31</u>		944.411.110,35	<u>872.088,6</u>
C. Forderungen:					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		513.564,64			362,2
2. Versicherungsvermittler		<u>591.418,38</u>			707,0
			1.104.983,02		<u>1.069,2</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			0,00		0,0
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen EUR 388.749,58 (Vj.: EUR 716.266,45)			<u>2.774.315,01</u>	3.879.298,03	<u>1.534,0</u> <u>2.603,2</u>
D. Sonstige Vermögensgegenstände:					
I. Sachanlagen und Vorräte		2.632.868,00			2.743,4
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>29.829.266,09</u>		32.462.134,09	<u>868,5</u> <u>3.611,9</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten:					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		18.039.690,76			14.062,7
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>1.370.296,00</u>		<u>19.409.986,76</u>	<u>191,3</u> <u>14.254,0</u>
			<u>1.000.881.002,23</u>	<u>893.283,7</u>	

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

PASSIVA

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
A. Eigenkapital:				
I. Gezeichnetes Kapital		10.000.000,00		10.000,0
II. Kapitalrücklage		22.500.000,00		22.500,0
III. Gewinnrücklagen		6.900.000,00		4.900,0
-andere Gewinnrücklagen-				
IV. Gewinnvortrag		0,00		0,0
V. Jahresüberschuss		<u>1.800.000,00</u>		<u>2.000,0</u>
			41.200.000,00	<u>39.400,0</u>
B. Versicherungstechnische Rückstellungen:				
I. Deckungsrückstellung:				
1. Bruttobetrag	839.611.163,69			742.572,4
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		839.611.163,69		<u>742.572,4</u>
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:				
1. Bruttobetrag	26.851.000,01			24.752,1
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>504.292,30</u>			<u>464,9</u>
		26.346.707,71		<u>24.287,2</u>
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:				
1. erfolgsabhängige:				
a) Bruttobetrag	65.358.835,93			59.444,4
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		65.358.835,93		<u>59.444,4</u>
2. erfolgsunabhängige:				
a) Bruttobetrag	6.852.765,51			7.201,1
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		6.852.765,51		<u>7.201,1</u>
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen:				
1. Bruttobetrag	29.151,46			20,4
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		<u>29.151,46</u>		<u>20,4</u>
			938.198.624,30	833.525,5
C. Andere Rückstellungen:				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		15.042.843,00		13.549,7
II. Steuerrückstellungen		6.440,00		1.150,5
III. Sonstige Rückstellungen		<u>2.036.837,00</u>		<u>1.897,2</u>
			17.086.120,00	<u>16.597,4</u>
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rück- deckung gegebenen Versicherungsgeschäft			504.292,30	465,0
E. Andere Verbindlichkeiten:				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	410.291,19			149,1
2. Versicherungsvermittlern	<u>2.309.737,00</u>			<u>2.042,0</u>
		2.720.028,19		<u>2.191,1</u>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		60.695,33		60,6
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>876.967,41</u>		<u>521,9</u>
davon aus Steuern: EUR 411.291,41 (Vj.: EUR 112.892,44)			3.657.690,93	<u>2.773,6</u>
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 20.939,66 (Vj.: EUR 0,00)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>234.274,70</u>	<u>522,2</u>
			<u>1.000.881.002,23</u>	<u>893.283,7</u>

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Vechta, den 9. März 2012

Der Treuhänder

Dr. Peter Plathe

Die in der Bilanz unter Passiva B.I. ausgewiesene Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2011 im Betrag von 839.611.163,69 EUR ist unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG sowie § 16 KalV berechnet worden.

Vechta, den 13. Februar 2012

Die Verantwortliche Aktuarin

Svenja Leonhardt

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung:				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung:				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		196.665.450,59		184.539,0
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>-2.793.602,25</u>		<u>-2.465,3</u>
			193.871.848,34	182.073,7
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			15.491.336,39	20.186,9
3. Erträge aus Kapitalanlagen:				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen:				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	1.818.792,31			1.851,3
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>38.294.578,21</u>			<u>35.402,5</u>
b) Erträge aus Zuschreibungen		40.113.370,52		37.253,8
		81.238,19		2.471,6
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>1.464.559,10</u>		<u>974,3</u>
			41.659.167,81	40.699,7
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.264.808,82	310,7
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle auf eigene Rechnung:				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	101.228.982,41			95.225,9
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-2.576.859,93</u>			<u>-2.466,3</u>
		98.652.122,48		92.759,6
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	2.108.464,61			2.912,8
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-39.341,28</u>			<u>156,5</u>
		<u>2.069.123,33</u>		<u>3.069,3</u>
			100.721.245,81	95.828,9
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen:				
a) Deckungsrückstellung:				
aa) Bruttobetrag	97.038.787,72			93.239,5
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		97.038.787,72		93.239,5
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>8.754,23</u>		<u>1,2</u>
			97.047.541,95	93.240,7
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung:				
a) erfolgsabhängige		26.362.969,16		26.346,3
b) erfolgsunabhängige		<u>1.058.908,73</u>		<u>2.639,6</u>
			27.421.877,89	28.985,9
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung:				
a) Abschlussaufwendungen	11.487.404,44			9.329,7
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>3.252.161,08</u>			<u>3.067,0</u>
		14.739.565,52		12.396,7
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>138.368,90</u>		<u>124,1</u>
			<u>14.601.196,62</u>	<u>12.272,6</u>
Überträge:			12.495.299,09	12.942,9

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
Überträge:		12.495.299,09	12.942,9
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen:			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	648.452,06		700,9
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.367.968,02		1.394,9
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>3.709.338,01</u>		<u>8,8</u>
		5.725.758,09	<u>2.104,6</u>
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<u>691.890,39</u>	<u>1.303,5</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		6.077.650,61	9.534,8
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung:			
1. Sonstige Erträge	850.212,97		535,9
2. Sonstige Aufwendungen	<u>4.664.843,20</u>		3.763,3
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<u>-3.814.630,23</u>	<u>-3.227,4</u>
		2.263.020,38	6.307,4
4. Außerordentliche Erträge	0,00		8,0
5. Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>		<u>2.304,5</u>
6. Außerordentliches Ergebnis		0,00	-2.296,5
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	404.719,14		1.980,0
8. Sonstige Steuern	<u>58.301,24</u>		<u>30,9</u>
9. Jahresüberschuss		<u>463.020,38</u>	<u>2.010,9</u>
		<u>1.800.000,00</u>	<u>2.000,0</u>

Anhang zum Jahresabschluss 2011

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- A. Immaterielle Vermögensgegenstände** Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.
- B. Kapitalanlagen**
- Grundstücke und Bauten sowie Anteile an Grundstücksgemeinschaften werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Bei den der Abnutzung unterliegenden Gebäuden, Gebäudeteilen und Außenanlagen werden lineare Abschreibungen entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer von 15 bis 50 Jahren vorgenommen.
- Die Aktien, Investmentanteile, börsenfähigen Genuss-Scheine, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebotes bewertet. Von der geänderten Bewertungsvorschrift des § 341b Abs. 2 HGB, wonach die Möglichkeit besteht, diese Wertpapiere bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu bewerten (gemildertes Niederstwertprinzip), wurde kein Gebrauch gemacht.
- Die Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennwert angesetzt. Agio- bzw. Disagiobeträge werden als Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit aufgelöst.
- Hypothekendarlehen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Für diese Kapitalanlagen wird das Wahlrecht nach § 341c Abs. 3 HGB zum Ansatz fortgeführter Anschaffungskosten ausgeübt.
- Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.
- C. Forderungen** Die Forderungen werden zum Nennwert abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung ist für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden. Die Ermittlung erfolgte unter Berücksichtigung des Standes der eingeleiteten Mahnverfahren und der Altersstruktur der Forderungen mit pauschalen Prozentsätzen.
- D. Sonstige Vermögensgegenstände** Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt. Bewegliche Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten bis zu 410,00 EUR werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.
- Die Vorräte werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Für sie ist ein Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB gebildet worden.
- Der Ausweis der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, der Schecks und des Kassenbestandes erfolgt zum Nominalwert.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Ermittlung der Deckungsrückstellung erfolgt nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen getroffenen Festlegungen unter Beachtung der Vorschriften des § 12 Abs.1 Nr. 2 VAG i.V.m. § 341f HGB.

Die Alterungsrückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft enthalten auch die Zuschreibungen für die Finanzierung von Anwartschaften auf Prämienermäßigungen im Alter, soweit solche Direktgutschriften nach § 12a Abs. 2 VAG vorzunehmen waren. Außerdem wurde der Alterungsrückstellung der zehnpromtente Beitragszuschlag für Versicherte zwischen dem 21. und 60. Lebensjahr direkt gemäß § 12 Abs. 4a VAG zugeführt.

Die maßgeblichen Rechnungsgrundlagen Kopfschäden, Sterbewahrscheinlichkeiten und Stornowahrscheinlichkeiten weisen für Männer und Frauen signifikant Unterschiede auf. Die Beitragskalkulation und die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt daher geschlechtsabhängig. Ausgenommen hiervon sind die Tarife der Privaten Pflegepflichtversicherung, für die geschlechtsunabhängige Beiträge erhoben werden.

Der Nachweis der Geschlechtsabhängigkeit der maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ergibt sich aus den Statistiken des PKV-Verbandes und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, die regelmäßig im Internet veröffentlicht werden (www.pkv.de/statistiken).

Seit dem 1. Januar 2008 werden gemäß dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) die Kosten für Schwangerschaft und Mutterschaft gleichmäßig auf Männer und Frauen verteilt.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt im Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 RechVersV. Als Grundlage dienen die Aufwendungen für Versicherungsfälle im ersten Monat des Folgejahres, wobei das Mittel der letzten drei Jahre als Erhöhungsfaktor zugrunde gelegt wird.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem koordinierten Erlass des Finanzministers Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 berechnet. Von der Rückstellung wurden Regressforderungen abgesetzt. Die Regressforderungen wurden durch Einzelfeststellungen ermittelt und um das voraussichtliche Ausfallrisiko wertberichtigt.

Die Schadenrückstellung enthält auch Rückstellungen für anhängige Prozesse wegen strittiger Leistungsforderungen.

- C. Andere Rückstellungen** Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Gehalts- und Rentenentwicklung in Höhe von 3,0 bzw. 2,5 Prozent sowie unter Berücksichtigung differenzierter Fluktuationswahrscheinlichkeiten. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet, wobei die Sterbewahrscheinlichkeiten für die Rentenbezugszeit auf 80 Prozent abgesenkt wurden. Den Berechnungen liegt der von der Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 5,14 Prozent für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit zugrunde.
- Von den Pensionsrückstellungen für Zusagen aus Gehaltsverzicht werden die Zeitwerte für abgeschlossene Rückdeckungsversicherungen abgesetzt.
- Der Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit liegen die von der Bundesbank veröffentlichten Zinssätze in Abhängigkeit von den jeweiligen Restlaufzeiten der geschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen zugrunde. Die Rückstellung umfasst den Aufstockungsbetrag, den Erfüllungsrückstand und die Kapitalzahlungen zum Ausgleich von Abschlägen in der gesetzlichen Rentenversicherung. Zukünftige Gehaltsentwicklungen wurden in Höhe von 3,0 Prozent berücksichtigt.
- Die Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen wurde auf Basis des von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatzes von 5,14 Prozent für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit berechnet. Als Berechnungsgrundlage dienen die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.
- Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Eine Diskontierung wurde bei voraussichtlich mehr als einjähriger Laufzeit mit den von der Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen vorgenommen.
- D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** Die Depotverbindlichkeiten sind nach den Berechnungsgrundlagen des Rückversicherungsvertrages ermittelt.
- E. Andere Verbindlichkeiten** Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011

Sonstige Angaben

Die Ermittlung von aktiven und passiven latenten Steuern führt zu einem aktivischen Überhang, der unter Anwendung des Wahlrechts nicht berücksichtigt wurde. Wesentliche aktive latente Steuern ergeben sich aus mitarbeiterbezogenen Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern sind auf geringere Wertunterschiede bei Grundstücken und Bauten sowie den übrigen Rückstellungen zurückzuführen.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Entwicklung der Aktivposten A, B I, II und III im Geschäftsjahr 2011

	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
- Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände -	726,0	208,2
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.369,6	7.153,8
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
- Ausleihungen an verbundene Unternehmen -	13.232,6	0,0
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	186.823,7	96.418,7
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.655,6	4.800,0
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldverschreibungen	0,0	205,5
4. Sonstige Ausleihungen:		
a) Namensschuldverschreibungen	297.285,4	134.093,9
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	311.217,7	76.501,3
c) übrige Ausleihungen	12.253,4	108,1
5. Einlagen bei Kreditinstituten	19.438,1	111.111,7
6. andere Kapitalanlagen	812,5	0,0
7. Summe B. III.	837.486,4	423.239,2
Insgesamt	872.814,6	430.601,2

UMBUCHUNGEN TEUR	ABGÄNGE TEUR	ZUSCHREIBUNGEN TEUR	ABSCHREIBUNGEN TEUR	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR TEUR	MARKTWERTE TEUR
0,0	0,0	0,0	215,7	718,5	
0,0	463,6	0,0	578,1	27.481,7	29.215,5
0,0	444,3	0,0	0,0	12.788,3	12.788,3
0,0	205.805,6	81,2	61,0	77.457,0	77.537,7
0,0	3.493,5	0,0	486,1	10.476,0	10.933,6
400,2	25,5	0,0	0,0	580,2	580,2
0,0	16.000,0	0,0	0,0	415.379,3	459.017,8
0,0	11.873,8	0,0	0,0	375.845,2	410.073,5
-400,2	32,4	0,0	185,8	11.743,1	10.745,7
0,0	118.645,0	0,0	0,0	11.904,8	11.904,8
0,0	0,0	0,0	56,9	755,6	755,6
0,0	355.875,8	81,2	789,8	904.141,2	981.548,9
0,0	356.783,7	81,2	1.583,6	945.129,7	1.023.552,7

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011

Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwerts

Die Zeitwerte werden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach verschiedenen Methoden ermittelt. Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgt im Wesentlichen nach dem Ertragswertverfahren. Für die Wertermittlung von fünf Immobilien wurden Wertgutachten auf den Stichtag 31.12.2010 erstellt, zwei Objekte wurden im Jahr 2008 neu bewertet und eine weitere Immobilie wurde in 2011 neu erworben.

Die Investmentanteile, börsenfähigen Genuss-Scheine, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsen-Jahresabschlusskursen bewertet. Bei nicht börsengehandelten Namenspapieren wird der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über Risikoaufschläge Rechnung getragen. Die Ermittlung dieser Zeitwerte erfolgte durch einen externen Dienstleister.

B.III.1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hält folgendes inländisches Investmentvermögen im Sinne von § 285 Nr. 26 HGB:

	Marktwert 31.12.2011 EUR	stille Reserven (+) stille Last (-) EUR	Ausschüttungen 2011 EUR
- Mischfonds mit Aktienanteil	72.616.635,04	+30.532,39	2.062.532,36

Es bestehen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

B.III.4.b Schuldscheinforderungen und Darlehen

Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Schuldscheinforderungen und Darlehen betragen 44.613.698,25 EUR, die Buchwerte 47.356.579,75 EUR.

B.III.4.c Übrige Ausleihungen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigen Zeitwert sind bei den übrigen Ausleihungen unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Ausleihungen betragen 6.272.562,26 EUR, die Buchwerte 7.278.005,36 EUR.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem Posten „Abgegrenzte Zinsen und Mieten“ werden Zinsbeträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Bilanzstichtag entfallen, aber noch nicht fällig waren. Der „Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten“ enthält Agiobeträge in Höhe von 1.243.867,01 EUR, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen aufgewendet wurden.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011

- A.I. Gezeichnetes Kapital** Das gezeichnete Kapital in Höhe von 10.000.000 EUR ist eingeteilt in 10.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien.
Alleiniger Aktionär ist zum Bilanzstichtag die ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG, Vechta.
- A.III. Gewinnrücklage** Im Geschäftsjahr wurde lt. Beschluss der Hauptversammlung der Jahresüberschuss des Vorjahres in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.
- B.I. Deckungsrückstellung** Auf zum 01.01.2012 beendete Tarife, für die Übertragungswerte nach § 12 Abs. 1 Nr. 5 VAG bzw. § 12f VAG bereitzustellen sind, entfällt ein Rückstellungsbetrag in Höhe von 161.260,70 EUR.
- B.III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird entsprechend der Bestimmungen des § 12a Abs.3 VAG und des Poolvertrages zur Pflegepflichtversicherung gebildet.

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung EUR (a)	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		poolrelevante RfB aus der PPV EUR (b)	Betrag gem. § 12a (3) VAG EUR (c)	Sonstiges EUR (d)
1. Bilanzwerte Vorjahr	59.444.411,30	3.150.420,64	4.050.614,43	113,62
2. Umbuchungen	1.069,76	-1.069,76	0,00	0,00
3. Entnahme zur Verrechnung	14.085.377,48	0,00	1.405.958,91	0,00
4. Entnahme zur Barausschüttung	6.364.236,81	0,00	0,00	113,62
5. Zuführung	26.362.969,16	432.454,28	626.191,21	113,62
6. Bilanzwerte Geschäftsjahr	65.358.835,93	3.581.805,16	3.270.846,73	113,62
7. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 12a VAG	2.535.477,41 EUR			

- B.IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen** Ausgewiesen wird die Stornorückstellung, die mit 2,5 Prozent der Summe der negativen Teile der Deckungsrückstellungen aller Tarife gebildet wurde. Darüber hinaus werden 2,5 Prozent des bei Unternehmenswechsel zusätzlich zu übertragenden Betrages zurückgestellt.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011

C.I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Mit den Pensionsverpflichtungen sind Aktivwerte aus abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 52.138,00 EUR verrechnet worden.	
C.III. Sonstige Rückstellungen		EUR
	Rückstellung für ausstehenden Jahresurlaub und noch zu vergütende Überstunden	638.000,00
	Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge	36.600,00
	Rückstellung für die Aufstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses und die Erstellung der Steuererklärungen	112.025,00
	Rückstellung für Tantiemeverpflichtungen	133.600,00
	Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeit	374.800,00
	Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen	259.200,00
	übrige	482.612,00
		2.036.837,00
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beinhalten die von dem Versicherungsunternehmen einbehaltenen Anteile eines Rückversicherers an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.	
E.III. Sonstige Verbindlichkeiten	Unter den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ werden ausgestellte, aber noch nicht belastete Schecks bzw. Überweisungen im Gesamtbetrag von 696.854,78 EUR ausgewiesen.	
F. Rechnungsabgrenzungsposten	Es handelt sich um Disagiobeträge, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen angefallen sind.	

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreffen ausschließlich Einzelversicherungen.

Im Einzelnen:

	2011 EUR	2010 EUR
Krankheitskostenversicherungen	163.473.264	153.310.047
Krankentagegeldversicherungen	9.589.986	8.374.516
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	726.317	725.666
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	12.884.376	12.190.145
Pflegepflichtversicherung ¹⁾	9.991.507	9.938.621
	196.665.450	184.538.995

Im Geschäftsjahr sind Beitragszuschläge nach § 12 Abs. 4a VAG in Höhe von 11.233.152,27 EUR (Vorjahr 10.541.655,95 EUR) enthalten.

¹⁾ einschließlich Anteil aus der GPV

I.2. Beiträge aus der Brutorückstellung für Beitragsrückerstattung

für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2011 EUR	2010 EUR
Krankheitskostenversicherungen	12.346.472,28	15.902.400,05
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	1.246.472,28	431.979,21
Krankentagegeldversicherungen	1.867.138,00	253.950,00
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	0,00	0,00
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	732,62	0,00
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	732,62	0,00
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	158.754,01	314.812,27
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	158.754,01	207.433,27
Pflegepflichtversicherung	1.118.239,48	3.715.748,10
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	0,00	2.440.171,75
Insgesamt	15.491.336,39	20.186.910,42
davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG	1.405.958,91	3.079.584,23

I.4. Sonstige versicherungstechnische Erträge feR

Im Geschäftsjahr sind erhaltene Übertragungswerte in Höhe von 175.817,31 EUR enthalten.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011

I.6.a) Veränderung der Deckungsrückstellung	2011 EUR	2010 EUR
a) Beträge nach § 12a Abs. 2 VAG	1.909.286,20	3.860.985,42
b) Beträge nach § 12a Abs. 3 VAG:		
- Direktgutschriften	0,00	0,00
- aus der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.405.958,91	639.412,48
I.9.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	Bei den wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen waren außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert wegen dauernder Wertminderung in Höhe von 185.761,34 EUR vorzunehmen.	
I.10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen feR	Im Geschäftsjahr sind gezahlte Übertragungswerte in Höhe von 364.330,70 EUR enthalten.	
II.2. Sonstige Aufwendungen	Bei der Verrechnung von Planvermögen mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen gem. § 246 Abs. 2 HGB wurden Erträge von 1.811,00 EUR aus der Erhöhung des Deckungskapitals mit Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 696.224,00 EUR verrechnet. Bei den sonstigen Rückstellungen ergaben sich Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 22.880,00 EUR.	
II.7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Die Ertragsteuern betreffen in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.	
Rückversicherungssaldo	Der Rückversicherungssaldo beträgt 60.695,33 EUR (Vorjahr 60.623,44 EUR) zugunsten des Rückversicherers.	

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2011 EUR	2010 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.666.046,78	4.806.730,63
2. Löhne und Gehälter	8.502.851,69	8.123.560,57
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.758.969,88	1.521.022,89
4. Aufwendungen für Altersversorgung	785.300,08	597.424,06
	17.713.168,43	15.048.738,15

Zahl der Versicherten - natürliche Personen -

für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2011	2010
Krankheitskostenversicherungen	44.507	43.113
Krankentagegeldversicherungen	34.299	34.524
Selbstständige		
Krankenhaustagegeldversicherungen	11.610	11.376
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	101.223	95.126
Pflegepflichtversicherung ¹⁾	48.117	46.759
	155.408 ²⁾	148.978 ²⁾

¹⁾ einschließlich Anteil aus der GPV

²⁾ Mehrfachversicherungen möglich (kein Additionswert)

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011

Weitere Angaben

Die Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover, erstellt einen Konzernabschluss, in den die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG einbezogen wird. Die Veröffentlichung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Nach § 124 VAG sind Unternehmen, die die substitutive Krankenversicherung betreiben, zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Gemäß § 129 Abs. 5a VAG erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen. Die maximale Zahlungsverpflichtung beträgt 1.876.397,25 EUR.

Im Geschäftsjahr 2009 hat die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG einem verbundenen Unternehmen ein zweckgebundenes Darlehen zugesagt. Mit einem Abruf des hieraus noch ausstehenden Darlehensbetrages von 3.151.485,42 EUR ist noch zu rechnen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden durchschnittlich 147 weibliche und 69 männliche Angestellte beschäftigt.

Die Gesamtbezüge der tätigen Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2011 695.646,31 EUR, die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder 101.150,00 EUR.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt 69.020,00 EUR.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011

Mitglieder des Vorstands

Direktor Georg Hake, Vorsitzender

Direktor Andreas Dienst

Direktor Dr. Ulrich Knemeyer

Direktor Manfred Schnieders (ab 1. Januar 2012)

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. jur. Joseph Schweer, Vorsitzender, Rechtsanwalt, Regierungs-
präsident a.D.

Franz Thole, stellv. Vorsitzender, Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen Oldenburg

Günter Distelrath, Verbandsgeschäftsführer des Sparkassen-
verbandes Niedersachsen

Manfred Göddeke, Geschäftsführer i.R. der Rhein-Umschlag GmbH
& Co. KG

Martin Grapentin, Vorsitzender des Vorstands der Landessparkasse
zu Oldenburg

Dr. Robert Pohlhausen, Vorsitzender des Vorstands der Landschaft-
lichen Brandkasse Hannover

Vechta, den 8. März 2012

Der Vorstand

Hake

Dienst

Dr. Knemeyer

Schnieders

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Vechta, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Vechta, den 12. März 2012

PS Treuhand Vechta KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Olaf Plischewski
Wirtschaftsprüfer

ppa. Hans-Georg Skubinn
Wirtschaftsprüfer



ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG

Theodor-Heuss-Str. 96
49377 Vechta

Postfach 13 63
49362 Vechta

Telefon 0 44 41 / 905 - 0
Telefax 0 44 41 / 905 - 470

info@alte-oldenburger.de
www.alte-oldenburger.de